

Rede
der stellv. Fraktionsvorsitzenden und Sprecherin für
Wissenschaft, Kultur und Innovation

Dr. Silke Lesemann, MdL

zu TOP Nr. 14b

Aktuelle Stunde

Mit dem Rasenmäher durch die
Wissenschaftslandschaft - GroKo-Sparkurs an
Universitäten stoppen!

Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – Drs. 18/8534

während der Plenarsitzung vom 18.02.2021
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Frau Präsidentin, meine Damen, meine Herren!

Zum Vorwurf der Grünen zu Kürzungen im Wissenschaftsbereich hätte auch ich mir gewünscht, auf die Erbringung der Globalen Minderausgabe im Bereich der Hochschulen hätte verzichtet werden können.

Nur zur Erinnerung: Die Globale Minderausgabe gibt es schon länger. Sie ist von allen Ressorts zu erbringen. Sie speist sich aus der unter Rot-Grün erfolgten Abschaffung der Studiengebühren, der Einführung einer vom Parlament beschlossenen Sonderzahlung für Landesbeamte, sowie durch geminderte Steuereinnahmen infolge der Pandemie.

Deshalb sinkt die Globalzuweisung für die Hochschulen mit Ausnahme unserer beiden künstlerischen Hochschulen um 1,2 Prozent. In der Summe sind das für unsere 20 Hochschulen im Land ca. 25 Millionen Euro bei einem Gesamtbudget von etwa 2,1 Milliarden Euro. Und zur Vollständigkeit gehört dazu, dass die Hochschulen Kostensteigerungen zu tragen haben, die durch den kompensationslosen Umstieg auf grünen Strom verursacht worden sind.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Generierung von und der Umgang mit Wissen ist in unserer Gesellschaft eine stetig wichtiger werdende Ressource.

Unsere Hochschulen sind nicht nur Lernorte, sondern sorgen für wichtige Innovationen und wissenschaftliche Weiterentwicklungen. Die Corona-Pandemie hat den konkreten gesellschaftlichen Nutzen wissenschaftlicher Forschungen und Innovationen für das Gemeinwohl erneut unter Beweis gestellt. Und das gilt nicht nur für die derzeitige Krise, sondern beispielsweise für Forschung zum Klimawandel oder beim Thema Mobilität.

Umso wichtiger ist es, dass wir in Niedersachsen unsere Hochschulen weiterhin stärken. Nur so sichern wir dauerhaft eine qualitativ hochwertige Hochschulbildung, holen und halten wir exzellente Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Niedersachsen. Die gilt ausdrücklich unter Einbeziehung der Geistes-, Kultur- und Gesellschaftswissenschaften, zu deren Lasten Kürzungen allzu häufig gehen.

Die Covid-Krise wird nicht die letzte Krise dieser Art gewesen sein. Eine wichtige Erkenntnis lautet: Wir brauchen eine breit aufgestellte Forschung, um schnell auf solche Situationen reagieren zu können.

Die Herausforderungen sind groß. Bildung und Forschung sind Synonyme für Zukunft. Und für nichts Geringeres gilt, es gute Wege zu finden.

Meine Damen und Herren,

es gibt einen direkten Zusammenhang zwischen Hochschulfinanzierung und regionalem Wirtschaftswachstum, basierend auf einer besseren Ausbildung der Bevölkerung, auf Nachfrage und Angebot. Die jeweilige Region profitiert besonders durch forschungsgetriebene Innovationen. Für Deutschland bringt jeder Euro, der in den Hochschulsektor fließt, einen Mehrwert in der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung von 1,60 Euro. Das ist eine hervorragende Rendite, liebe Kolleginnen und Kollegen.

Wissenschaft und Wohlstand gehören zusammen, denn sie sorgen wesentlich für die Wettbewerbsfähigkeit einer Region. Am Beispiel von Hamburg zeigt eine Studie, wie sich die Stadt zur Wissenschaftsmetropole entwickeln kann. Empfohlen werden ein langfristiges, überparteilich abgestimmtes und verbindliches Gesamtkonzept, der systematische Ausbau und die finanzielle Absicherung von Hochschulen, Kooperationen mit der Wirtschaft, die Identifikation und Darstellung als Wissenschaftsstandort, Prioritätensetzung zugunsten der Wissenschaft – alles das unterstützt eine positive Entwicklung im bevorstehenden Strukturwandel. Mir wäre es allerdings lieber, wir würden diese Rezepte beherzigen und Niedersachsen würde der Top-Wissenschaftsstandort im Norden!

Meine Damen, meine Herren,

ausbaufähiges Potenzial ist vorhanden. Wir haben in dieser Wahlperiode schon viel bewegt. Die Digitalisierungsprofessuren, die neu eingerichteten Zukunftslabore für Mobilität, Produktion, Quantenforschung, Energie, Landwirtschaft, Arbeit, Wirtschaft und Gesundheit, die beiden neuen KI-Standorte bringen uns deutlich voran. Das Sondervermögen Innovation im Hochschulbau mit den Großprojekten für die Medizin in Hannover und in Göttingen und die Weiterentwicklung der European Medical School sind natürlich auch zu nennen. Von einer derzeit durchgeführten Potenzialanalyse der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsen erwarten wir eine bestmögliche Unterstützung der Hochschulen für die kommende Runde der Exzellenzinitiative. Das hat dann auch viel mit Profilbildung zu tun und wenig mit „Rasenmäher“.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Hochschulen sind das Herzstück des Wissenschaftssystems. Sie sind Orte der Ideen, der Innovation. In unserem gemeinsamen Interesse ist es, sie bestmöglich auszustatten. Und da sehe ich noch Luft nach oben, hier sei nur der immense Bedarf an Mitteln für den Hochschulbau genannt.

Mögliche Spielräume der Schuldenbremse müssen dringend genutzt werden. Auch Ideen, wie das vom DGB vorgestellte Konzept einer Hochschulentwicklungsgesellschaft, sind daher sehr willkommen, wenn sie zur weiteren Stärkung des Hochschulstandorts Niedersachsen beitragen.